Musik

Der Spielbodenchor sucht den gesellschaftlichen und künstlerischen Dialog – Hommage an die Komponistenfreunde Gerold Amann und Murat Üstün

Chorleiterin Bettina Rein ist auch der regenerierende Effekt des Gruppensingens sehr wichtig

AlemannaTurka

Hommage an zwei Vorarlberger Komponisten Werke von Gerold Amann und Murat Üstün

Spielbodenchor
Steps to Heaven
Triage

Mittwoch, 7.12.2011, 20.30 Uhr
Spielboden Dornbirn

www.spielboden.at/programmschienen-projekte/musik/spielbodenchor

Wertvolle Impulsgeber für den Spielbodenchor: Gerold Amann und Murat Üstün

Stets experimentierfreudig – der Spielbodenchor

Steps to Heaven

Wenn schauspielerische und experimentelle Formen des Chorgesanges gefragt sind, tritt meistens der Spielbodenchor Dornbirn mit auf die Bühne, wie beispielsweise beim Beschwerdechor im Rahmen der letzten Bregenzer Festspiele. Seit Bettina Rein im September 2003 die musikalische Leitung übernommen hat, legen die Chormitglieder neben dem Singen ein Augenmerk auf die Professionalisierung im darstellerischen Bereich. In den vergangenen Jahren hat der Chor künstlerische Großprojekte realisiert, die weit über das Land hinaus gestrahlt haben. Eine Erfolgsgeschichte war unter anderem der „West-östliche Divan". Zu diesem Anlass wurde ein türkischer Chor gegründet, der seit nunmehr drei Jahren aktiv ist. Im vergangenen Jahr folgte eine Einladung zu einem internationalen Chorfestival in Istanbul.

Seit Beginn des Spielbodenchores ist der Komponist Gerold Amann ein Spiritus rector. Er bot und bietet den Chormitgliedern immer wieder neue und unverbrauchte Sicht- und Singweisen. Ein weiterer Freund des Chores ist Murat Üstün, der mit einigen Werken dessen Repertoire originell erweitert hat. Um die Wertschätzung für Gerold Amann und Murat Üstün zum Ausdruck zu bringen, gestaltet der Spielbodenchor ein Gemeinschaftskonzert mit den Ensembles „Triage" und „Steps to Heaven". Im Gespräch mit Silvia Thurner erzählt Bettina Rein von den vergangenen Projekten des Spielbodenchores, von wichtigen Leitgedanken, von der Stellung des Chores innerhalb der Chorlandschaft des Landes und von zukünftigen Vorhaben.

Der Spielbodenchor galt lange Zeit als einer der wenigen experimentierfreudigen und innovativen Chöre des Landes. Wie hat sich die gesellschaftspolitische Seite, die vom Spielbodenchor traditionell gepflegt wird, in den vergangenen Jahren entwickelt?

Das Chorprojekt 2007, „Wechseljahre", war für uns ein Wendepunkt und ein Einstieg in eine erweiterte Arbeit. Lange vorbereitete Projekte, für die auch Kompositionsaufträge vergeben werden und die mit einem Regiekonzept realisiert werden, stehen seither im Zentrum unseres Interesses. Parallel zu den „Wechseljahren" hat Günther Hagen die Idee geboren, dass wir uns mit dem Thema Österreich-Türkei beschäftigen könnten. Wir sind auf die Spurensuche gegangenen und haben intensiv recherchiert.

Türkischer Chor

Der „West-östliche Divan" war vor zwei Jahren ein sehr erfolgreiches Chorprojekt, das sechsmal vor ausverkauftem Haus gezeigt worden ist. Am Spielboden hat sich ja seither auch ein türkischer Chor etabliert. Welche Überlegungen standen dahinter?

Wir wollten nicht nur über die Beziehungen zwischen Österreich und der Türkei berichten, sondern darüber hinaus einen ‚Gegenüberchor' zu unserem Chor gründen. Deshalb hat Günther Hagen Kontakt mit Murat Üstün aufgenommen. Murat war sehr angetan von dieser Idee und hat Aydin Balli zur Zusammenarbeit eingeladen, der dann die Chorleitung übernommen hat. Die Ausschreibung für den Türkischen Chor ging vom Spielboden aus. Doch die ersten, die beim türkischen Chor mitwirken wollten, waren bezeichnenderweise VorarlbergerInnen. Seither hat sich das jedoch sehr verändert. Nach dem „West-östlichen Divan" kamen viele neue türkische Mitglieder zum Chor.

Freundschaften pflegen

Was war die Initialzündung für das aktuelle Projekt, bei dem Werke von Gerold Amann und Murat Üstün im Zentrum stehen?

Beide verstehen sich sehr gut und so ist die Idee

entstanden, einen gemeinsamen Abend zu gestalten. Eine weitere Überlegung war auch, dass Komponisten oft Werke schaffen, die lediglich ein Mal, nämlich bei der Uraufführung, aufgeführt werden, diesem Trend wollen wir entgegenwirken. Wir wollten auch nicht nur Chormusik zur Aufführung bringen. Da Uwe Martin nicht nur Mitglied im Türkischen Chor ist, sondern auch bei „Steps to Heaven“ und bei „Triage“ spielt, haben wir diese beiden Ensembles eingeladen.

Wertschätzung

Warum nennt Ihr das Programm eine „Hommage“?

Wir empfinden eine große Dankbarkeit diesen beiden Komponisten gegenüber. Gerold ist schon lange mit dem Spielbodenchor verbunden. Wir schätzen die Zusammenarbeit mit ihm sehr. Er hat ein gutes Gespür dafür, was unser Chor braucht und kann. Darüber hinaus ist Gerold Amann ein Vorreiter im Umgang mit Sprache und lautmalerischen Äußerungen. Von ihm haben wir erste Zugänge in diese Richtung erhalten. Die Flexibilität von Murat ist wirklich beachtlich. Sein „Basar“ ist sehr witzig, ohne jedoch blasphemisch zu sein. Diesen Kultursprung macht er mit ausgeprägtem Feingefühl. Seine musikalischen Ansprüche setzt er in aller Vorsicht und Wertschätzung um. Gleichzeitig steht die Freude, miteinander ein Konzert zu gestalten im Vordergrund. Beide Komponisten werden zu ihren Werken sprechen.

Zielbezogen kreative Menschen ansprechen

Wie siehst Du den Spielbodenchor in der bunten Chorlandschaft des Landes verankert, seid Ihr Mitglied des Chorverbandes?

Nein, wir sind nicht im Chorverband. Eigentlich ersetzt die Verankerung im Spielboden die Mitgliedschaft im Chorverband. Der Chorverband fördert seine Mitglieder und bietet sehr gute Fortbildungsveranstaltungen an. Wir organisieren aber immer sehr projektbezogen unsere eigenen Fortbildungsveranstaltungen. Am jeweiligen Projekt orientiert, sprechen wir auch gezielt kreative Menschen und KünstlerInnen an.

Habt Ihr eine große Nachfrage oder müsst Ihr Chormitglieder anwerben?

Wir haben viele Stammmitglieder, vor allem nach den einzelnen Projekten gibt es regelmäßig Anfragen. Immer wieder wollen sich Leute, die unsere Arbeit schätzen, auch aktiv beteiligen. Derzeit singen vierunddreißig SängerInnen im Chor. Mehr sollen es nicht werden, weil es im Hinblick auf die Flexibilität des Chorapparates Grenzen gibt. Als Musiktherapeutin ist mir der regenerierende Effekt des Gruppensingens sehr wichtig. Ganz unterschiedliche Leute fühlen sich miteinander verbunden, das ist für mich persönlich eine wichtige Erfahrung.

Blick übers Land

Weil Eure Projekte sehr lange Vorlaufzeiten benötigen, arbeitet Ihr sicher schon an einer Idee. Kannst Du darüber schon etwas erzählen?

Gemeinsam mit Daniela Egger bereiten wir das nächste Projekt vor. Der vorläufige Arbeitstitel lautet „Blick übers Land“. Inspiriert von den Gormley-Figuren wollen wir reflektieren, wo wir selbst stehen. Dazu wurden Interviews geführt mit Menschen, die hier auf die Welt gekommen und aufgewachsen sind, aber auch mit Menschen mit Migrationshintergrund sowie mit Weggezogenen, die einen Außenblick auf das Land werfen. Die konzeptionelle Grundidee lautet, das Publikum mehr in die Mitte zu nehmen. Premiere ist im Herbst 2012. *Silvia Thurner*

KOSMOS **Diskurs**

Das Theater KOSMOS als Plattform für gesellschaftspolitische Diskurse und politische Diskussion lädt ein zu einer weiteren Gesprächsrunde:

ARMUT VERMEIDEN – ABER WIE?
Die Gemeinden als Akteure der Sozial- und Armutspolitik

Strategien zur Vermeidung von Armut und sozialer Ausgrenzung sind von ExpertInnen entwickelt worden. Letztverantwortung trägt jedoch die Politik. Eine wichtige Rolle spielen dabei Gemeinden. Deren Möglichkeiten und Schwierigkeiten soll bei dieser Debatte nachgegangen werden.

Am Podium: **Elke Edlinger**, ehemalige Sozialstadträtin, Graz |
Alexandra Kargl, Abteilungsleiterin für Soziales und Gesundheit, Bregenz |
Harald Sonderegger, Präsident des Vorarlberger Gemeindeverbandes |
Michael Diettrich, Sprecher der Vorarlberger Armutskonferenz |
Katharina Wiesflecker, Landtagsabgeordnete, Die Grünen Vorarlberg

Moderation: **Peter Niedermair**, Grüne Bildungswerkstatt Vorarlberg

Donnerstag, 1. Dezember 2011 | 20 Uhr | Eintritt € 5,-

Theater KOSMOS | schoeller 2welten | shed8 | Mariahilfstraße 29 | Bregenz

Kartenvorverkauf | **T** 0043-(0)5574-44034 | **www**.theaterkosmos.at | **E** office@theaterkosmos.at
Ein KOSMOS-Diskurs in Zusammenarbeit mit Vorarlberger Armutskonferenz und Grüne Bildungswerkstatt

Vorarlberger Armutskonferenz
die grüne bildungswerkstatt vorarlberg